Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 24. Montag, den 24. Februar 1834.

Berlin, vom 20. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Erbprinzen Kasimir von Bentheim-Tecklenburg in Rheda den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Feggler zu Mahnsfeld, Regierungsbezirks Königsberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor von Ciesielski zum Justiz-Rathe und Mitgliede des Stadtgerichts zu Potsdam zu ernennen geruht.

Berlin, vom 21. Februar.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Richter zu Minden zum Regierungs-Rath bei dem dortigen Regierungs-Kollegium Allergnädigst zu ernennen geruht.

Bei der am 20. und 21. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf No. 25,246; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 19,123 u. 98,193; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 61,551. 64,407 und 90,842; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 9531. 31,836. 36,759 und 90,294; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 13,573. 14,105. 39,009. 52,064 und 85,639; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 10,800. 24,953. 25,882. 26,772. 38,879. 59,074. 59,901. 63,827. 69,900 und 99,526. — Der Anfang der Ziehung 3ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 20. März d. J. festgesetzt.

Wien, vom 8. Februar.

Der Orient fängt an langweilig zu werden; desto mehr Abwechselungen bietet der Westen dar. Wi leben in einer Zeit, wo das Alltägliche nicht genügt und finden allein noch in großen Ereignissen einige Reizmittel. Mit Spanien beschäftigt man sich hier also hauptsächlich und hat über Zea's Entlassung die Türkei vergessen. Wahrscheinlich hängt aber auch damit eine gänzliche Umgestaltung der Dinge in Spanien zusammen. Der Liberalismus hat nun seine Fahne auf dem Königl. Schlosse zu Madrid aufgesteckt, die leicht eben so wirksam sein dürfte, als je auf den Tuilerieen. Man augurirt hier wenig Gutes für die Königin; sie wird, sagt man, von Konzessionen zu Konzessionen gehen müssen, und man weiß, wohin das führt. Ohne Zweifel werden ihr Vorstellungen von verschiedenen Seiten gemacht werden, damit sie nicht durch einen unüberlegten Schritt zuletzt der Revolution förmlich anheim falle. Gestern erst ging ein Kourier über Paris nach Madrid ab. Mit der Anerkennung Isabellens wird es sich daher wieder verzögern, die Mächte werden erst sehen wollen, wie die Sachen sich gestalten. Wäre Zea im Kabinet geblieben, so würde man sich leichter dazu verstanden haben.

Hildburghausen, vom 15. Februar.

Nach allen uns zukommenden Briefen ist an der Entdeckung der Abkunft Kaspar Hausers kaum mehr zu zweifeln. Er ist der dritte Sohn eines katholischen Geistlichen zu H. in Bayern und eines Fräuleins; das Kind wurde von einer Lehres Wittwe U. zu H. zu der Wittwe eines Försters in A—f b. N. gebracht

und zu sorgfältiger Pflege empfohlen, nach ¼ Jahren aber bei Nacht von einer Magd wieder abgeholt. Den Namen erhielt das Kind von dem Namen der Pflegemutter und von seinem Geburtsorte. Auch der Wärter, der Hausern mißhandelte, soll schon bekannt, der Vater selbst aber dabei nicht betheiligt sein. Die Sache ist in voller Untersuchung.

Frankfurt a. M., vom 8. Februar.

Es soll entschieden sein, daß Frankfurt sich dem großen Deutschen Zollverbande anschließt; ob uns aber dieses Ereigniß nahe bevorsteht, können wir noch nicht mit Bestimmtheit angeben. So viel ist gewiß, daß unser nach Wien gesendeter, übrigens nicht mit offiziellem Charakter bekleideter Spezial-Bevollmächtigter, Herr Schöff v. Quaita, auf seiner Dahinreise in München zum Zwecke einer Anschließung verweilte, und auch sogleich Einleitung zu einem günstigen Resultate getroffen haben soll.

Aus dem Haag, vom 15. Februar.

Aus der Provinz Seeland meldet man folgenden schrecklichen Vorfall. Die Englische Brigg Deluce wurde von einer Sturzsee an der Spanischen Küste umgeschlagen. Der Capitain und einige Matrosen fielen vom Bord und ertranken; den Uebrigen gelang es, das Schiff wieder in die Höhe zu richten, doch das Verdeck war beinahe gänzlich zerbrochen, und da das Schiff mit Holz beladen war, so blieb es schwimmend. So ward es von der Amerikanischen Brigg William Thatcher gefunden; wer aber vermag die Gefühle des Kapitains des letzteren Schiffes zu beschreiben, als er an Bord des treibenden Wracks kam und dort noch zwei halblebende Unglückliche fand, die sich, 19 Tage lang ohne Nahrung, auf offener See, mit dem Fleisch und Blut ihrer Hungers gestorbenen Kameraden das Leben fristen mußten. Wirklich fand der Kapitain zwei entstellte Leichname im Schiffe hangen, von denen das dicke Fleisch an Armen und Beinen abgeschnitten war. Er ließ die beiden Unglücklichen an Bord seines Schiffes bringen und ist mit ihnen vorgestern von Vliessingen nach Antwerpen gesegelt.

Brüssel, vom 15. Februar.

Im Journal d'Arlon liest man: „Eine von Brüssel kommende Estaffette ist am 9. d. Abends 6 Uhr mit Depeschen für den Gouverneur und den Militair-Kommandanten der Provinz zu Arlon angekommen. Diese Depeschen sollen auf unsere Zwistigkeiten mit dem Militair-Gouvernement der Festung Bezug haben. Am 10ten gegen 6 Uhr Morgens zogen zahlreiche Abtheilungen der Garnison von Luxemburg aus der Festung aus und nahmen ihre Richtung nach verschiedenen Punkten."

Paris, vom 13. Februar.

In den Tuilerieen herrscht eine ernste Stimmung. Das Nachdenken, worin der König versunkten war, und seine Gespräche mit den Oberhäuptern des Heeres scheinen viel weniger durch das Dulong'sche Ereigniß und die Truppenentfaltung in Paris, als durch jene auswärtigen Verhältnisse hervorgerufen. Man glaubt bei Hofe, vielleicht sei der Tag nicht fern, wo Frankreich eine großartigere Stellung annehmen müsse. Um so mehr ist man auf das Unterdrücken der Gährung in der Vendee bedacht. Sie ist zwar beinahe ruhig, allein man muß sich versehen, daß sie es auch unter anderen Umständen bleibe. Neben den großen Maßregeln des Marschalls Soult bemerkt man die Beweglichkeit des Herrn Persil. Dieser Mann glaubt, wenn er dem National Prozesse anhängt und die Ausrufer unter Disciplin bringt, so leiste er für die innere Macht der Regierung wenigstens eben so viel, als für die auswärtigen Verhältnisse der Marschall Soult durch Rüstung neuer Heere, oder Admiral Rigny durch das Geschwader im Mittelmeere.

(Messager.) Man spricht von der nahen Abreise des Herzogs von Nemours nach Algier, als Vice-König dieser Kolonie.

Die Zergliederung der Leiche des Pfarrers Descrambes zu Blaye hat alle Gerüchte von einer Vergiftung als völlig ungegründet erwiesen.

Eine telegraphische Depesche hat am 8. Februar den Befehl nach Toulon gebracht, unverzüglich die Fregatten „Dido" von 60 und „Bellona" von 48 Kanonen für eine dringende Expedition zu bewaffnen.

Man schreibt aus Toulon vom 7. Febr.: „Gestern Abend wurden hier sämmtliche Posten verdoppelt, ohne daß man den eigentlichen Grund zu dieser Maßregel anzugeben weiß. Es herrscht hier viel Gährung in den Gemüthern; die an der Savoyischen Grenze stattgehabten insurrektionnellen Bewegungen haben hier Anklang gefunden; die Polizei und Gendarmerie sind seit gestern auf den Beinen. Einige Italienische Flüchtlinge hatten bereits Befehl erhalten, unsere Stadt zu verlassen; da sie aber Beweise ihres bisherigen ruhigen und friedlichen Verhaltens beigebracht haben, so hat man einstweilen ihre Aufenthalts-Karten wieder auf unbestimmte Zeit verlängert. Die in Hyères befindlichen Polen werden, wie es heißt, nächstens nach Afrika eingeschifft werden."

In Brest ist seit einigen Tagen von nichts als von einer Geschichte die Rede, deren Heldin eine Hebamme gewesen ist. Es fanden sich bei ihr, so erzählt man, zwei verlarvte Männer ein, die sie mit dem Dolche in der Hand zwangen, ihnen zu folgen, um die Pflichten ihres Berufes zu erfüllen. Da jede Weigerung vergebens war, so mußte sie einwilligen; es wurden ihr die Augen verbunden und sie folgte ihren geheimnißvollen Führern durch mehrere Straßen in ein Haus, wo man sie zu erwarten schien, und wo sie ganz leise drei Treppen hoch hinaufsteigen mußte. Sie tritt in ein Zimmer, dessen Thür man sorgfältig hinter ihr verschließt, worauf man ihr die Binde von den Augen nimmt. Sie sieht nichts als vier kahle Wände und in der Mitte der Stube ein sehr einfaches Bett, auf dem eine Frau, mit einer

Maske vor dem Gesicht, in Kindesnöthen liegt. Die Entbindung geht glücklich von Statten; aber kaum hat die Hebamme das Kind in ihren Händen, so befehlen ihr die beiden verlarvten Männer, es in die brennende Glut des Kamins zu werfen. Sie bebt vor Schrecken zurück. Die gezückten Dolche aber zwingen sie neuerdings zum Gehorsam, und sie begeht das fürchterliche Verbrechen. Darauf wird sie nach Hause zurückgeführt und erhält eine reiche Belohnung. Aber kaum in Freiheit, eilt sie nach dem Bureau des Königl. Prokurators, wo sie den Preis des Verbrechens niederlegt, und alle Umstände des fürchterlichen Abenteuers zu Protokoll giebt. Die Polizei soll den Verbrechern auf der Spur sein.

Bei Pons, im Departement der untern Charente, hat man eine ansehnliche Menge fossiler Knochen entdeckt, welche schöne Ueberreste von Elephanten und Flußpferden mit Pferdeknochen vermischt enthalten. Die Lagerstätte dieser Knochen befindet sich in einem kleinen Thale, welches zwischen zwei Hügeln, eine Meile von Pons, liegt.

Im Departem. der obern Loire hat sich ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Ein junger Mensch, dessen Paß nicht in Ordnung war, wurde von einem Gensdarmen auf der Landstraße angehalten und transportirt. Damit er ihm nicht entweichen sollte, befestigte er ihn mit einer Kette an den Hals seines Pferdes. Doch dieses wurde scheu, ging durch, warf den Gensdarmen ab und schleifte den Unglücklichen. Als man das Thier endlich zum Stehen brachte, hauchte derselbe eben den letzten Athemzug aus. Sein ganzer Körper war zerschmettert und fürchterlich zerrissen.

Hiesige Blätter enthalten in Betreff des von Mehemed Ali vollendeten Kanalbaues folgende Details: Derselbe soll in 6 Wochen und zwar auf einer Strecke von 42 Meilen (also eine Meile täglich) beendet worden sein. Der Pascha hat, um zu diesem bewundernswerthen Resultate zu gelangen, 200,000 Arbeiter zusammentreiben lassen, von denen 32,000 aus Hunger oder vor Müdigkeit gestorben sind. Jeder Arbeiter war nur mit einem Stocke, als Werkzeug, versehen, und dieser genügte, den leichten Boden durchzugraben.

Oran, 21. Jan. Es sind Araber vom Stamme der Duaires auf unsern Markt gekommen, auch ist eines ihrer Häupter, Ismail, hier eingetroffen, der uns angeboten hat, uns mit Rindvieh und Schaafen zu versorgen. Es soll sogar ein förmlicher Vertrag desfalls geschlossen sein, allein man glaubt, daß Ismail eigentlich nur hier gewesen sei, um zu spioniren, wie er dies schon einmal gethan hat.

Triest, vom 8. Februar.

Wir haben durch ein Hydriotisches Schiff, welches vorgestern hier einlief, Nachrichten aus Griechenland bis zum 12. Januar, welche von den großen Unfällen melden, die in Folge der unerhörten Stürme auf jenem Meere wie die fremden, so auch die griechische Marine getroffen habe. Von Hydrioten sind 180 Familienväter untergegangen, mit ihnen das größte Handelsschiff, das Griechenland noch besaß, und viele kleinere, da die Armuth diesen Insulanern nicht gestattet, größere Fahrzeuge, wie früher, zu bauen. Das ist der letzte Schlag der die verlassene Insel vollends am härtesten trifft.

Lissabon, vom 2. Februar.

Aus guten Quellen erfahren wir, daß die Befreiungs-Armee am 30. Jan. einen neuen und ausgezeichneten Sieg über den Feind davongetragen hat. Wir haben die offiziellen Berichte noch nicht erhalten, erwarten sie aber jeden Augenblick; um jedoch das Publikum zu beruhigen, wollen wir einstweilen in aller Kürze einige uns zugekommene Nachrichten über dieses wichtige Ereigniß mittheilen. Am Abend des 30sten, als sich der Graf Saldanha dicht bei Pernes befand, wurde er von einer aus 4000 Mann bestehenden feindlichen Macht angegriffen; unsere Truppen aber warfen dieselbe mit großem Muthe zurück und vernichteten sie gänzlich. Es blieben über 1000 Gefangene, worunter fast ein ganzes Bataillon des 17ten Regiments, 7 Stück Geschütz und einige Fahnen, in unseren Händen. Gleichzeitig detaschirte der Herzog von Terceira, der in seiner Stellung an der Brücke von Asseca vergeblich und mit großem Verluste der Miguelisten angegriffen wurde, ein Kavallerie-Corps gegen Vallada, und 700 Mann von den feindlichen Truppen, die vom südlichen auf das nördliche Ufer des Tajo hinübergesetzt waren, zu züchtigen, dieses feindliche Corps wurde endlich auch ganz zersprengt; was unseren Bayonnetten entkam, stürzte sich in den Fluß, wo der größte Theil den Tod fand. Man sah den Feind auf allen Punkten von unseren tapferen Truppen geschlagen und in der größten Verwirrung. Jetzt hält man ihn für ganz verloren, da seine Armee mit einem Schlage vernichtet worden.

London, vom 12. Februar.

Die Verhältnisse der anglikanisch-bischöflichen Kirche in Schottland fangen an eben so sehr zu wanken als in England. In den Städten nämlich gehören die Kirchen den Gemeinden oder Magisträten, welche dieselben unterhalten, die Geistlichen anstellen, die Plätze vermiethen und die Einkünfte erheben. In Edinburg wird die Geistlichkeit aus einer Abgabe von 6 pCt., die Annuity genannt, bezahlt, welche von dem Vermiethen der Häuser und Lädern und von einer Abgabe aller in den Hafen von Leith einlaufenden Schiffe erhoben wird. Von der Annuity sind die gesetzlichen Corporationen und der oberste Gerichtshof in Schottland ausgenommen, so daß sie um so schwerer auf den übrigen Theil der Gemeinden lastet. Diese Einrichtungen führten viele Schwierigkeiten herbei, die Kirche machte Schulden, und ihre Gläubiger fordern jetzt den Betrag der Miethen als einen Theil ihres Fonds. Ein großer Theil der Einwohner verlangt, daß die ganze Unterstützung der Geistlichen, welche

durch kein Gesetz vorgeschrieben ist, mit dem Tode der jetzigen Inhaber wegfallen solle. Andere wollen die erwähnte Exemtion der Körperschaften nicht gelten lassen. Auf dem platten Lande wird die Geistlichkeit durch die Zehnten unterhalten. Da die Lebensbedürfnisse hier sehr wohlfeil sind, so wird die Opposition auf einem andern Gebiete als die Kircheneinkünfte geführt. Man macht geltend, daß eine herrschende Kirche bei den Geistlichen Indifferenz erzeuge, und also der moralischen und riligiösen Bildung des Volkes nachtheilig sei. Diese Angelegenheit wird sowohl außer als innerhalb des Parlaments zu sehr lebhaften Erörterungen führen, sobald die Kirchen-Reform erst an die Tagesordnung kommt.

Das Tory-Blatt die Morning-Post hebt sehr geschickt die Schattenseite der jüngsten Nachrichten aus Portugal hervor. „Nach den Berichten aus Lissabon vom 23. v. M." sagt sie, „wurde der zu Leiria erfochtene Vortheil als das Vorspiel der Eroberung von Coimbra, einer höchst wichtigen Stadt, und der Wiederherstellung der Communikation mit Oporto dargestellt. Das Dampfboot George IV. erhielt sogar Befehl, vor Figueiras an der Mündung des Mondego zu kreuzen, um den siegreichen Truppen Saldanhas, welche nach der Eroberung Coimbras sich nothwendig auch jenes Forts bald bemächtigen mußten, Mund- u. Kriegsvorräthe zuzuführen. Kurz, Coimbra war das Losungswort, das Eldorado aller Spekulanten in den Pedroitischen Fonds. Jetzt hat man Nachrichten aus Lissabon bis zum 2. d. M., und General Saldanha, statt seinen Vortheil zu verfolgen und Coimbra nebst Figueiras zu erobern und dadurch die Communikation mit Oporto wieder zu öffnen, macht Kehrt, um sich mit dem vor Santarem stehenden Corps wieder zu vereinigen. Zwar rühmt er sich, auf seinem Rückzuge das Palladium der Migueliten, zwei Schwadrons von Chaves Reiterei gefangen genommen und gleich dem Drachen von Wantley, alles was ihm in den Weg kam, verschlungen zu haben; allein werfen wir doch einen Blick auf das Terrain, welches er besetzt, und auf die Stellung der Armee. Wir finden daß Don Pedro noch nicht Meister von Santarem ist, und daß die Gespenster von Santarem, (wie man sie nennt) noch immer ihre Gräber vertheidigen; daß Don Miguel sogar an verschiedenen Punkten die Offensive ergreifen konnte. Es bleibt daher nur übrig, spätere Berichte abzuwarten, welche uns mit dem wahren Stand der Dinge am Tajo und Duero bekannt machen und, wie auch schon aus einigen Winken in Don Pedros eigenen Berichten hervorgeht, die Erwartung keineswegs bestätigen dürften, daß die Vertreibung des Don Miguel aus einigen von ihm besetzten Punkten dem Kriege in Portugal ein Ende gemacht habe."

London, vom 14. Februar.

Unterhaus. Sitzung vom 12. Febr. In dem Subsidien-Ausschusse wurde die Resolution genehmigt: Sr. Majestät für die Ausgaben von 1833 bis 1834 27,252,000 Pfd., ferner 632,000 Pfd. für die Einlösung von Staatsscheinen zu bewilligen. — Die Faktorei-Bill ging durch.

Der Hampshire Telegraph berichtet Folgendes über das Benehmen der Polen auf dem Schiffe „Marianne", Capitain Classen, welches widriger Winde wegen in den Hafen Portsmouth einlaufen mußte und seit 5 Wochen daselbst vor Anker liegt: „Die 212 Polen am Bord dieses Schiffes schienen sich sehr wohl zu befinden und bezeigten ihre Bereitwilligkeit, nach Amerika zu gehen, wohin sie von der Preußischen Regierung gesendet wurden; als aber ein Offizier ihrer Nation aus London hier ankam und ihnen erzählte, daß ihre Landsleute, die sich zu Harwich und Havre in ähnlicher Lage befänden, von der Französischen Regierung die Erlaubnniß erhalten hätten, in Frankreich oder Algier an's Land zu gehen, weigerten sich die Polen, nach Amerika weiter zu segeln, und kamen mit einander überein, am folgenden Tage das Schiff zu verlassen. Nachdem hierzu Vorbereitungen getroffen worden waren, weigerten sie sich wieder auf das bestimmteste, sowohl vom Schiffe zu gehen, als nach Amerika zu segeln. Der Wind wurde am nächsten Tage günstig, der Lootse gab Befehl, die Anker zu lichten, und als die Besatzung damit beschäftigt war, brachen die Polen hervor, rissen den Leuten ihre Werkzeuge aus den Händen und erklärten, sie würden das Schiff nicht absegeln lassen. Sie nahmen Besitz von demselben, und ihr gewaltthätiges und drohendes Verfahren veranlaßte den Capitain, sich an die Civil-Behörden von Portsmouth zu wenden, da er nicht ohne Lebensgefahr in See gehen konnte. Man nahm ein Protokoll über die Sache auf und machte dem Staats-Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten und dem Königlich Preußischen Gesandten davon Mittheilung. Was nun weiter geschehen wird, steht zu erwarten."

Das neue Stück von Scribe, Bertrand et Raton, welches in Paris wegen seiner Anspielung auf hochgestellte Personen (mit dem ersteren Namen soll Fürst Talleyrand, mit dem zweiten Herr Laffitte bezeichnet sein) so viel Aufsehen erregt, wird unter dem Titel: The Minister and the Mercer (der Minister und der Seidenhändler) hier gegenwärtig in Drury-lane aufgeführt.

Konstantinopel, vom 21. Januar.

Der durch die Vertheidigung der Festung St. Jean d'Acre bekannte Abdullah Pascha, der durch den Fall dieses Platzes vor zwei Jahren in Aegyptische Gefangenschaft gerieth und sich zeither in Kairo aufgehalten hat, ist hier eingetroffen. Man erschöpft sich in Muthmaßungen über die unerwartete Rückkehr dieses Mannes, der von Mehmed Ali aufs freundschaftlichste behandelt, in angenehmen Verhältnissen in Aegypten leben konnte. Viele wollen dieselbe mit

dem Abfalle Osman Pascha's in Verbindung bringen und dadurch aufs Neue Mißtrauen gegen den Letzteren erregen. Diese Meinung scheint indeß von der Regierung keineswegs getheilt zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 22. Februar. Am 21. d. M., Abends 6 Uhr, verunglückte ein von Gollnow kommendes Boot dem Dorfe Züllichow gegenüber, indem es, schwer beladen, bei dem heftigen Winde voll Wasser schlug und untersank. Die Bootsfahrer Wahl und Krönke ertranken und der Bootsfahrer Köbke rettete sich nur dadurch, daß er die Spitze des Mastes erreichte und sich daselbst oberhalb des Wassers erhielt, bis ein hinzukommendes Fischerboot ihn aufnahm.

Dem Mittel-Oder-Bruch drohte am 13. u. 14. d. eine neue Wassersnoth, ähnlich der am 11. v. M. Das Eis der Oder, welche ein Hochwasser von 13 Fuß erreicht hatte, setzte sich am 12. Februar von Schwedt bis Nieder-Wutzow fest, und verstopfte so das Bette des Flusses, daß dieser über die nicht durch Wälle geschützten Felder und Wiesen der Dörfer Hohen- und Nieder-Wutzow austrat, und sogar in einen Theil des letztern Dorfes selbst einströmte, so daß dessen Bewohner sich selbst und ihr Vieh nach den höher belegenen Gebäuden ihrer Nachbaren retten mußten. Am 13. Februar wurde der Strom von Nieder-Wutzow bis Neu-Gließen, wo Berge sein Bett sehr beengen, mit Eis bedeckt, wodurch das Wasser, seines schnellen Abflusses nun beraubt, mehr und mehr anschwoll, und beinahe die Höhe der dort anfangenden Dämme erreichte, so daß es jeden Augenblick über diese wegzuströmen, und 14 blühende Dörfer zu vernichten drohte. Der Damm gewährte wenig Schutz mehr, denn der Druck des Wassers sprengte mehrere Stücke desselben weg, so daß an einigen Stellen seine Krone kaum 4 Fuß Breite hatte. Die Einwohner, die Gefahr kennend, waren mit ihrer Habe auf die an den Höhen belegenen Dörfer geflüchtet. Menschliche Hülfe konnte dem Unglück nicht steuern; das Wasser drohte über den Damm selbst überzufließen; da endlich bei der höchsten Noth brach es sich durch eigene Kraft Bahn durch das Eis, indem es dies in ganzen Massen auf die Felder der Dörfer Hohen- und Nieder-Wutzow trieb, wo es Wiesen und Saaten gänzlich verwüstete. Der Ruin wird dann erst sichtbar sein in seiner Bedeutsamkeit, wenn diese Felder von Eis und Wasser befreit sein werden. Das Bett der Oder wurde dadurch theilweise vom Eise befreit, das Wasser fiel und die Gefahr war, wenn auch nicht gänzlich gehoben, doch vermindert; denn sollte das Wasser noch einmal diese Höhe erreichen, so würden die stark beschädigten Dämme dem Durchbruch wohl nicht widerstehen können. Den Untergang Vieler verhinderte so der Verlust Weniger, aber eben den Wenigen desto fühlbarer.

Bekanntmachung.

Auf dem unter Sequestration stehenden Gute Woltersdorff bei Gartz soll ein neuer Schaafstall gebaut und dieser Bau dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Es ist daher ein Licitations-Termin auf

den 3ten März 1834

hier in Schwedt in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii angesetzt worden, und werden Entrepriselustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Anschläge und die Bedingungen auch schon vorher gegen Zahlung der Copialien in Abschrift zu erhalten sind.

Schwedt, den 11ten Februar 1834.

Adelich v. Sydowsche Gerichte über Woltersdorff.
Luckwald.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Populaire Heilkunde.

Nachstehende populaire medicinische Schriften sind kürzlich erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Stettin bei **F. H. Morin**, gr. Domstr. No. 797, im ehem. Postlokal) zu haben:

Fischer, D. A. Fr., über Ursache, Wesen und Heilart der Skropheln oder Drüsenkrankheit, zur Belehrung für Gebildete aus allen Ständen. 8. geh. 15 sgr.

— — gründliche Darstellung des Scharlach-Fiebers und der bewährtesten Heilart der bösartigen Formen dieser Krankheit. 8. geh. 19 sgr.

— — über Ursache, Wesen und Heilart des Blutbusten bei beiden Geschlechtern in den Jahren der Blüthe und der Kraft. Zur Belehrung für Gebildete aus allen Ständen. 8. geh. 19 sgr.

Der durch mehrere ähnliche Schriften rühmlichst bekannte Verfasser hat sich möglichst bemüht, sich in obigen Büchern recht faßlich und allgemein verständlich auszudrücken, da er sie zum Unterrichte für Nicht-Aerzte bestimmt hat.

Gerichtliche Vorladungen.

Alle diejenigen, welche an die Pächter-Wittwe Ahlert, geborne Bormann, vormals zu Gr. Warksow auf Rügen, insbesondere aber an deren im Jahre 1830 bereits zur Disposition ihrer Creditoren gestellte Vermögen, aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche haben, sind zu deren Anmeldung, Bescheinigung und Ausführung, der derselben vermeintlich zustehenden rechtlichen Vorzüge in termino den 17ten März c. durch ein in den Stralsunder Zeitungen in extenso inserirtes Proclam eo sub praejudicio vor das Königl. Hofgericht geladen, daß sie sonst durch den, in eben diesem Termine zu publicirenden Präclusiv-Abschied für immer damit sollen abgewiesen und ausgeschlossen werden, — welches fernerweit hierdurch bekannt gemacht wird.

Greifswald, den 28sten Januar 1834.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Praeses.

Da über das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrich Stephan Brede und dessen unter der Firma Carl Brede bestandenen Handlung der Konkurs eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Masse einen Termin auf

den 24sten Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Brüggemann angesetzt, zu

welchem sämmtliche unbekannte Gläubiger hierdurch persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justiz-Kommissarien von Dewitz, Krause und Euen vorgeschlagen werden, unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt und ihnen damit gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin, den 14ten Januar 1834.

Königl. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Inhaber nachstehender verloren gegangener eingetragener Dokumente, und zwar

1) der von dem Seefahrer Jacob Ludwig Peters zu Stolpmünde dem Schiffer Michael Böttcher daselbst über eine Anleihe von 300 Thlr. am 8. Februar 1796 ausgestellten und auf dessen Hause zu Stolpmünde eingetragenen Verschreibung;
2) der von dem Schmidt Gottfried Wilhelm Schuffert dem Senator Johann Christian Gützlaff über eine Anleihe von 200 Thlr. am 9ten Mai 1809 ausgestellten und von diesem der Dorothea Sophia Wilke am 7ten Juli 1814 cedirten Verschreibung;
3) der von denen Zeugschmidt Carl August Roeglerschen Eheleuten dem Schiffer Jacob Albrecht zu Arnshagen am 9ten November 1825 über eine Anleihe von 200 Thlr. ausgestellten und auf deren Wohnhaus eingetragenen Verschreibung;
4) der von dem Zinngießer Matthäus Kühn und dessen Frau Anna Maria Hoepner über ein Vermächtniß der Sophia Gottlieb Wollenweber, von 40 Thlr., am 31sten August 1775 ausgestellten und auf deren Haus und Garten No. 388 Vol. 2 und No. 169 Vol. 4 des alten Hypothekenbuchs eingetragenen, welche am 15ten April 1790 von der Wollenweber an die Vormundschaft des Spediteur Andreas Hübner Kinder, und am 9ten Januar 1800 von dieser dem Bürger Altmann cedirt worden;
5) der beglaubten Abschrift des Erbvergleichs vom 5ten August 1802 und des Kauf-Kontrakts vom 18ten April 1805, auf welchen eine Abfindung von 40 Thlr. für die Anna Sophia Haack und ihren Mann, den Gottfried Schwichtenberg auf der Büdner-Besitzung des Mewes und Rotzke zu Neu Damerow eingetragen ist;
6) der von dem Fuhrmann Johann Erdmann Schmidt dem Bauer Johann Willer zu Flinkow am 19ten Juni 1794 über eine Anleihe von 110 Thlr. ausgestellten und auf das Viertel Acker No. 113 vor dem Holzenthor eingetragenen Schuld-Verschreibung;
7) der von dem Schneider George Gottlob Weißgärber dem Bauer Johann Willer zu Flinkow am 3ten Juli 1797 über eine Anleihe von 130 Thlr. ausgestellten und auf das Viertel Acker No. 115 vor dem Holzenthor eingetragenen Verschreibung;
8) der von dem Uhrmacher Michael Friedrich Schmidt zu Groß Briskow dem Bauer Johann Willer zu Flinkow über eine Anleihe von 102 Thlr., am 20sten Juni 1792 ausgestellten und auf das Viertel Acker No. 116 vor dem Holzenthor belegen, eingetragenen Schuldverschreibung;
9) des zwischen dem Bäcker Joachim Friedrich Wollenweber und dem Bauer Johann Willer zu Flinkow am 7ten Mai 1804 geschlossenen und am 17ten Mai 1804 bestätigten Vergleichs, wonach auf das Viertel Acker No. 116 vor dem Holzenthor 23 Thlr. eingetragen sind;
10) der von dem Bäcker Joachim Friedrich Wollenweber dem Bauer Johann Willer zu Flinkow über eine Anleihe von 65 Thlr., am 10ten Dezbr. 1804 ausgestellten und auf das vorgedachte Viertel Acker No. 116 eingetragenen Schuldverschreibung;
11) der von dem Kupferschmidt Johann Kiß dem Bauer Michael Willer zu Flinkow am 16ten Juni 1800 ausgestellten und auf das Viertel Acker No. 117 vor dem Holzenthor eingetragenen Verschreibung,

welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber, aus selbigen Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese mit Abgabe derer Dokumente, in termino den 6ten Juni c., Vormittags um 11 Uhr, an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Assessor Bandow an- und auszuführen, widrigenfalls sie derselben verlustig erklärt, die Dokumente als ungültig amortisirt und gelöscht werden müssen.

Stolpe, den 13ten Februar 1834.

Das Land- und Stadt-Gericht.

Subhastationen.

Das in der Frauenstraße sub No. 894 belegene, dem Mäckler Carl Gottlieb Herrlich zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 9000 Thlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 10,704 Thlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 30sten Dezember 1833,
den 1sten März 1834,
den 1sten Mai 1834,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Hrn. Justiz-Rath Kölpin öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 20sten September 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die im Neustettinschen Kreise belegenen, dem Gutsbesitzer Wagner zugehörigen Gutsantheile Coprieben a und b, von welchen ersteres auf 2623 Thlr. 24 sgr. 8 pf. und letzteres auf 2402 Thlr. 22 sgr. 8 pf. gewürdigt worden, sind Schulden halber zur Subhastation gestellt und sind deshalb drei Bietungs-Termine auf

den 25sten November d. J.,
den 25sten Februar k. J.,
den 24sten Mai k. J.,

Vormittags um 9 Uhr, im Partheienzimmer vor dem Ober-Landesgerichts-Rath Hendeß angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche die gedachten Gutsantheile nach den aufgestellten Kaufsbedingungen, die nebst der gerichtlichen Taxe in unserer Registratur näher nachgesehen werden können, zu erkaufen gesonnen sind, hiedurch aufgefordert, sich in den bestimmten Bietungs-Terminen einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag derselben an den Meistbietenden, nach vorgängiger Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen.

Cöslin, den 23sten Mai 1833.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Auktionen.

Meubles-Auktion.

Dienstag den 25sten Februar, Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 554 die nachbezeichneten Gegenstände verkauft werden: Silberzeug, Glas, Porcelain, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, gut gearbeitete und erhaltene Mahagoni- und birkene Meubles,

wobei: Trümeaux, große Spiegel, Sopha, Schreib-, Kleider- und Wäsch-Sekretaire, Schenken, Spinde aller Art, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen; ingleichen mancherlei Haus- und Küchengeräth.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen. Reisler.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 27sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen oben der Schuhstraße No. 623: Gold, Silbergeschirr, Porcelain, Glas, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, birkene Meubles, wobei: Sopha, Spiegel, 1 Wäsch-Secretair, Schenken, Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen, eine Fußdecke, ferner 1 Pirschbüchse, 1 Doppel- und 1 einfache Flinte, ingleichen Haus- u. Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Bekanntmachung.

Am 6ten März d. J., Vormittags 9 Uhr und folgende Tage, soll der Mobiliar-Nachlaß des hieselbst verstorbenen Majors von Stegmann, bestehend in Porcelain, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, imgleichen Kleidungsstücke, Wagen und Geschirr, ein Fortepiano und eine Stutzuhr, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pölitz, den 18ten Februar 1834.

Dahms, im Auftrage.

In der Messenthiner Forst sollen am 28sten d. M., Vormittags 10 Uhr, 300 Bäume auf dem Stamme, Eichen, Kiefern und Buchen, zu Bau- und Brennholz geeignet, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 17ten Februar 1834.

Die Oekonomie-Deputation.

Holzverkauf.

Kiefern Bau- und Nutzhölzer in allen Dimensionen, sowie auch einige eichen Pfahlholz-Enden und ein eichenes Kahnknie, sollen in dem Rothemühlschen Forst-Reviere meistbietend verkauft werden. Hierzu steht ein Termin auf den 1sten März d. J., des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl an, welches hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Rothemühl, den 17ten Februar 1834.

Der Oberförster Buchholz.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das mir zugehörige, zu Alt-Damm in der langen Straße sub № 3 belegene Wohnhaus, worin eine Schmiedesse befindlich und wozu 4 Wiesen und 1 Stück Gartenland gehören, bin ich gewilligt, zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Stettin, den 10ten Februar 1834.

G. Lohrentz, gr. Lastadie No. 247.

Ein Landgut in der Nähe von Anklam, 16,200 Thlr. gerichtlich taxirt, soll sofort aus freier Hand billig verkauft werden. Commissions-Büreau in Anklam.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein gutes Fortepiano in Mahagoni-Kasten ist Bullenstraße No. 764, Parterre, billig zu überlassen.

Ein Pianoforte ist für 25 Thlr. Junkerstraße No. 1116 zu haben.

Casan. Pottasche, Berger War- und Schottische Heringe bei C. W. Rhau & Comp.

Schöne Raffinaden von 6¼—6¾ sgr., gestoßen Melis a 5 Pfd. pr. 1 Thlr. Reinschmeckende ord., mittel und feine Caffee's von 8½—10½ sgr. Bester Carol. Reis, Jam. Rum, excl. Flasche 10 sgr., Perl-Sago, Vanille, Zitronen und Chokolade, so wie feine Thee's und Gewürze, billigst bei

W. Schoenn, kl. Wollweberstraße No. 727.

Hiesigen Siederei-Zucker-Syrup von vorzüglicher Süße und Dicke, bei 5 und 10 Pfd. a 3½ sgr.

W. Schoenn, kl. Wollweberstraße No. 727.

Mein Tuch- und Leinwand-Lager habe ich durch die auf der letzten Frankfurter Messe und in Berlin persönlich gemachten Einkäufe aufs vollständigste assortirt und empfehle dasselbe, so wie eine große Auswahl der neuesten Westenzeuge in franz. und engl. Casemir und Piqué, in Seide und Valenzia; Taschentücher und Beinkleiderzeuge in vielerlei Gattungen, ganz ergebenst.

Friedr. Marggraf, Grapengießerstraße No. 170.

Von den in Commission habenden Gesundheits-Sohlen des Herrn Georg Friedr. Faulmüller in Augsburg, die ich nach den vorliegenden Zeugnissen als ein vorzügliches Mittel gegen Gicht, Podagra und alle rheumatischen Leiden empfehlen kann, habe ich eine neue Zusendung erhalten und verkaufe das Paar für 1 fl. 25 kr. (25 sgr.) Friedr. Marggraf,

Grapengießerstraße No. 170.

Weiße Pommersche Leinwand in Stücken von 1 bis 3 Reck zu 1⅔ Thlr. bis 2⅔ Thlr., nach Verhältniß der Breite, bei Carl Piper.

Weißen und rothen Kleesaamen, franz. Lucern, Bromberger Roggen- und Weizenkleie, ausgeklapperter Weizen und Gerste, ferner alle Sorten grauer Sack- u. Futter-Leinwand, starken Sack-Zwillig. — Schlesischen und Würzburger Wein zu 6 bis 10 Thlr. pr. Anker, Schlesischen Champagner, nach Qualität a 25 bis 27½ sgr. pr. Flasche, bei Carl Piper.

8 frische weingrüne Stückfässer, oval und rund, a 8 bis 10 Oxhoft Inhalt, sind in Stettin zu verkaufen. Den Verkäufer erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Neue Mistbeetfenster sind wieder fertig geworden und werden billig verkauft bei

J. C. Malbrane, am Roßmarkt No. 708.

Verpachtungen.

Zu der anderweitigen Verpachtung der dem hiesigen Schlächter-Gewerk gehörenden zwei Wiesen, nahe am Blechholm zwischen dem Dunsch und dem Oderstrom belegen, ist ein Licitations-Termin auf Dienstag den 4ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hause Krautmarkt No. 1055 angesetzt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die der G. G. Stadt gehörige, in der hiesigen Triebseer Vorstadt belegene Wassermühle, die Kupfermühle genannt, soll mit dazu gehörigen Aeckern, Wiesen und Torfmören auf 20 Jahre verpachtet werden, und sind hiezu Aufbotstermine auf den 4ten, 11ten und 18ten künftigen Monats, Vormittags 10 Uhr, in unserm Sessions-Local angesetzt. Die Aufbotsbedingungen können auf der Stadt-Kanzlei eingesehen werden, woselbst sie auch in Abschrift gegen die Gebühr zu erhalten sind.

Stralsund, den 18ten Februar 1834.

Verordnete zur Kämmerei hieselbst.

Vermiethungen.

Das Prediger-Wittwen-Gehöft zu Frauendorf soll auf die drei Jahre vom 1sten April 1834 bis dahin 1837 anderweitig vermiethet werden. Dazu steht ein Termin im Pfarrhause zu Frauendorf auf den 28sten Februar c., Vormittags 10 Uhr, an.

Eine freundlich meublirte Stube ist zum 1sten März zu vermiethen Königsstraße No. 195.

Die untere Wohnung meines Hauses, Heumarkt No. 46, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Küche, ist zum 1sten April an einen ruhigen Miether zu vermiethen; kann auch nach Wunsch schon früher bezogen werden.

A. Bode.

Eine freundliche Wohnung von einigen Zimmern ist in meinem Hause, Grabow No. 11, zum 1sten April zu vermiethen; auch steht daselbst ein Billard zum Verkauf.

Miethsgesuche.

In der Unterstadt wird ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Schlafkabinet, sowie auch eine Remise oder ein Boden, sogleich oder spätestens zu Ostern zur Miethe gesucht. Etwanige Vermiether belieben sich Langebrückstraße No. 75 zu melden, wo ihnen ein Näheres mitgetheilt wird.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1sten April a. c. findet ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Gehülfe in einem Material-Geschäft eine Anstellung. Die Zeitungs-Expedition wird Näheres nachweisen.

Einem jungen gebildeten Manne, der Lust zur Erlernung der Landwirthschaft hat, kann eine vorzügliche Gelegenheit nachgewiesen werden. Die Bedingungen erfährt man auf dem Gute Alt-Torney bei Stettin.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lebensversicherungen.

Wie sehr die Lebensversicherungen Jedem, er sei reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung.

Der Familienvater ohne Vermögen wird gewiß willig durch Fleiß und Sparsamkeit etwas zu erübrigen suchen, wenn es darauf ankommt, die Existenz derjenigen nach seinem Tode zu sichern, die seinem Herzen theuer sind, es muß ihm daran liegen, seiner Gattin ein sorgenfreies Leben, seinen Kindern die Vollendung ihrer Erziehung zu sichern. Jeder, dem Glücksgüter zu Theil wurden und der bei seinen Lebzeiten für Verwandte, Freunde und treue Diener sorgte, wünscht auch nach seinem Tode selbige vor Noth zu schützen.

Diese verschiedenen Zwecke sind durch Ersparungen nicht sicher zu erreichen; denn wer weiß, wie bald der Tod solche vereitelt. Die Lebensversicherungen aber liefern das zuverläßigste Hülfsmittel; durch sie wird den Sterbenden die Beruhigung zu Theil, seine Hinterlassenen vor Noth gesichert zu haben.

Aber auch zu Sicherstellung von Darlehn und Unternehmungen werden Lebensversicherungen auf die mannigfachste Weise von Nutzen sein.

Jede zu wünschende Auskunft zu geben, Statuten unentgeldlich auszutheilen und Versicherungs-Aufträge anzunehmen, sind stets bereit

Gebrüder Schultze in Stettin,
Agenten der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix in Paris hat neuerdings ihre Prämiensätze noch mehr heruntergesetzt, so dass, die höchste Solidité derselben berücksichtigend, jeder Versicherer vollkommen zufrieden gestellt werden wird.

Jede Versicherung in hiesiger Stadt nimmt an Louis Sauvage, Zimmerplatz № 87.

Mit der Anzeige, daß mir nach bestandener Prüfung als Kammerjäger von der hiesigen Königl. Polizei-Direktion der Consens als solcher ertheilt worden ist, verbinde ich zugleich an ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum die gehorsamste Bitte, mich mit zahlreichen Aufträgen geneigtest zu beehren, wogegen ich billige Bedingungen und Wirkung meiner anzuwendenden Mittel nach Verlauf einer halben Stunde, verspreche.

Stettin, den 24sten Februar 1834.

F. Schallert, Magazinstraße No. 258.

Den Käufer eines gebrauchten, noch in gutem Zustande befindlichen Halb-Wagens, weiset die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 22. Februar 1834.

	Thlr.	gGr.		bis Thlr.	gGr.
Weitzen,	1 Thlr.	6 gGr.	bis	1 Thlr.	12 gGr.
Roggen,	1	4	—	1	5
Gerste,	—	18	—	—	20
Hafer,	—	15	—	—	16
Erbsen,	1	8	—	1	12

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 22. Februar 1834.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	98¼	97¾
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103½	—
- - - v. 1822	5	103½	—
- - - v. 1830	4	93½	93
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	54⅗	54¼
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	97⅜	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	97⅜	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	99
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	97	—
Danziger do. in Th.	—	36¾	36¼
Westpreuss. Pfandbr.	4	99	98½
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101½
Ostpreussische do.	4	100	—
Pommersche do.	4	—	106⅛
Kur- u. Neumärkische do.	4	—	106¼
Schlesische do.	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	66½	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	67	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	3½	4½